

TO DO! 2004
Wettbewerb Sozialverantwortlicher Tourismus

Preisträger

CHUMBE ISLAND CORAL PARK LTD.
(CHICOP)

vertreten durch:

Sadick Magwiza
Tanzanian and Chumbe Island Ecolodge Manager
Zanzibar/Tanzania

Begründung für die Preisverleihung

von

Dr. Hermann Warth

1. EINLEITUNG

Der Gutachter war vom 15. bis 22.11.2004 im Auftrag des Studienkreises für Tourismus und Entwicklung e.V. in Zanzibar/Tanzania. Ziel des Aufenthaltes war die Beurteilung der Tourismuskomponente des dort angesiedelten Projektes „CHUMBE ISLAND CORAL PARK LTD.“ (CHICOP). Die Maßnahme wurde von der Projektdirektorin Sibylle Riedmiller zum Wettbewerb TO DO! 2004 eingereicht. Die wichtigsten Ergebnisse der Recherche wurden vor der Rückreise des Verfassers mit Sibylle Riedmiller und der Managerin des Projekts, Helen Peeks, besprochen.

Der Gutachter schlägt vor, CHUMBE ISLAND CORAL PARK in Würdigung der Ziele, des Konzepts und der Durchführung des Projekts während der ITB 2005 mit einem TO DO!-Preis auszuzeichnen.

2. HINTERGRUND

Die Basis für die Aktivitäten von CHUMBE ISLAND CORAL PARK ist, wie der Name sagt, die Insel Chumbe sowie ein auf der westlichen Seite der Insel vorgelagertes, geschütztes Korallenriff. Chumbe Island liegt etwa zwölf Kilometer südwestlich von Zanzibar Town, der Hauptstadt von Zanzibar. Die Länge der Insel beträgt 1,1 Kilometer, an der breitesten Stelle misst sie 600 Meter. Chumbe Island ist umgeben von einem Korallenriff, das auf der westlichen Seite noch sehr gut intakt ist (1,3 Kilometer lang und 300 Meter breit) und etwa 200 Korallen- und über 400 Fischarten beherbergt. Die Insel Chumbe selbst besteht aus versteinerten Korallen. Sie ist fast völlig von Wald (semi-arider Urwald auf fossilem Korallenfels). Der nördliche Teil der Insel darf nur selten und wenn, dann nur von Forschern betreten werden. Dort lebt die fast ausgestorbene und deshalb geschützte Antilopenart „Aders Duiker“. Sechs Exemplare wurden mit Hilfe von Chumbe Island ausgesetzt; in der Hoffnung, dass sie sich vermehren und die Art erhalten werden kann. Auch die fast ausgerottete Kokosnussskrabbe, die größte Landkrabbe der Welt, lebt ungestört auf Chumbe Island. Außerdem beherbergt die Insel rund 60 Vogelarten und viele Kleintiere wie beispielsweise Eidechsen, Krabben, (ungiftige) Schlangen und Fledermäuse.

Ein 1904 errichteter 35 Meter hoher Leuchtturm ist das von Weitem sichtbare Wahrzeichen der Insel. Für den Wärter wurden damals ein Haus und eine kleine Moschee gebaut. Abgesehen von Projektpersonal und Urlaubern ist Chumbe Island unbewohnt.

Das Gebiet rings um Chumbe Island wird von den Fischern von Zanzibar genutzt. Sie gehören mehrheitlich den Stämmen der Wandengereko, Wazaramu, Manyamwezi und Makonde an und fischen mit Leinen oder Netzen, je nach finanzieller Situation. Die Boote variieren vom Einbaum bis zu größeren mit Motor und Segel ausgestatteten Schiffen. Die Boote sind bei der Regierung registriert. Die Lizenz muss jährlich erneuert werden. Größere Boote gehören meist nicht der Besatzung. Wale, Delphine und Schildkröten sind streng geschützt. Im Chumbe-Schutzgebiet darf nicht gefischt werden.

CHUMBE ISLAND CORAL PARK arbeitet unter nicht einfachen politischen Rahmenbedingungen. Die Insel Zanzibar war zunächst, ab 1890, britisches Protektorat und wurde 1963 unabhängig. 1964 erfolgte der Zusammenschluss mit dem damaligen Tanganyika, woraus der Name des heutigen Gesamtstaates Tanzania entstand. Das halb autonome Zanzibar ist eine noch junge und un stabile Demokratie: 1964 wurde die Regierung gewaltsam gestürzt. 17.000 Araber und Inder wurden getötet, viele Europäer und Asiaten verließen

daraufhin die Insel Zanzibar, ihr Grundbesitz wurde nationalisiert. Das entstandene Fachkräftevakuum wurde mit technischer und militärischer Hilfe aus Cuba, China, Bulgarien, der DDR und der Sowjetunion gefüllt. In den achtziger Jahren wurden Schritte zur Förderung der Privatwirtschaft unternommen. In den neunziger Jahren wurde die Einparteienherrschaft der Partei der Revolution (CCM) abgelöst durch ein pluralistisches System. Die Civic United Front (CUF) wurde stärkste Oppositionspartei. Die Wahlen von 1995 und 2000 waren laut internationaler Beobachter irregulär verlaufen. CCM blieb an der Macht. Die nächsten Wahlen finden im Oktober 2005 statt.

Auch die Zivilgesellschaft von Zanzibar ist erst schwach entwickelt. Viele NGOs (Nichtregierungs-Organisationen) sind nicht das Ergebnis gewachsener Strukturen; Mandat und Legitimation haben sie sich nicht durch den Kampf für eine Sache erworben, sondern sie formieren sich in Orientierung an neue Schwerpunktbereiche der nationalen und internationalen Entwicklungspolitik und bieten sich marktkonform an, um an die Geberressourcen zu gelangen. Dass viele NGOs von Parteipolitikern geführt werden, die ihre Partikularinteressen verfolgen, verbessert die Situation nicht.

Ende der achtziger Jahre wurde das staatliche Entwicklungsmonopol allmählich aufgegeben zugunsten privatwirtschaftlicher Initiativen. Das kam auch der Tourismusindustrie zugute. 1995 kamen 50.000 Touristen nach Zanzibar, im Jahr 2000 waren es bereits 100.000. Der Tourismussektor trägt derzeit mit circa 15 Prozent zum Bruttosozialprodukt bei. Die Tendenz ist steigend. Doch die Tourismusentwicklung verläuft fast unkontrolliert trotz der Einführung der „National Environmental Policy for Zanzibar“ von 1992 und mehrerer Tourismusmasterpläne. Für den Bau von Hotels und Bungalows auf Zanzibar werden Korallenblocks, viel Sand von den Stränden und Mangrovenholz verwendet, was zu besorgniserregender Küstenerosion führt. Der hohe Wasserverbrauch von Touristen (180 Liter pro Tag im Vergleich zu 40 Liter pro Tag eines Zanzibari) hat den Grundwasserpegel gesenkt und Brunnen vertrocknen lassen. Meeresfrüchte werden nicht in nachhaltiger Weise geerntet, was eines Tages zum Verlust lokaler Arbeitsplätze führen wird. Die natürliche Schönheit Zanzibars, also das touristische Grundkapital, leidet durch die Errichtung zum Teil hässlicher Infrastruktur für den Tourismus, vor allem an der Ostküste. Dazu kommt, dass die Regierung unangepasste Großinvestitionen befürwortet und angepasste Kleininfrastruktur eher behindert. Zanzibar Town dagegen hat seinen städtebaulichen Charme erhalten. Sein Zentrum ist in die UNESCO-Liste der Weltkulturerbe der Menschheit aufgenommen worden.

3. DAS CHUMBE ISLAND CORAL PARK PROJEKT (CHICOP)

3.1 Entstehungsgeschichte

Auf Initiative von Frau Sibylle Riedmiller wurde 1991 CHICOP Ltd. gegründet zum Schutz der Insel Chumbe und des ihr westlich vorgelagerten Riffs. Antriebsfeder für Frau Riedmiller war ihr Bestreben, nachzuweisen, dass auch privat finanzierte Entwicklungsprojekte auf nachhaltige Weise aufgebaut und verwirklicht werden können. Hinzu kam ihre Leidenschaft für Meeresbiologie. Aufgrund ihrer Aktivitäten wurde das Riff durch das Department of Fisheries für die Fischerei geschlossen. 1993 wurden 2,44 Hektar der Insel von der Commission for Lands and Environment an CHICOP für 33 Jahre verpachtet. Im Januar 1994 übertrug das Ministry of Agriculture, Livestock and Natural Resources an CHICOP Erhalt, Kontrolle und Management des Riffs für zehn Jahre. Im Dezember 1994 erklärte das Department of Fisheries das Riff gesetzlich zum Schutzgebiet. Im Juli 1994 verbot das Ministry of Agriculture, Livestock and Natural Resources die kommerzielle Nutzung des Waldes auf der Insel und übertrug an CHICOP Erhalt, Kontrolle und Management der natürlichen Ressourcen von Chumbe

außerhalb des verpachteten Gebietes für 33 Jahre. Durch diese Verträge wurde das Riff zum ersten privat betreuten Korallenriff

der Welt und es entstand das erste marine Schutzgebiet Tanzanias überhaupt. Mittlerweile sind vier weitere hinzugekommen, die unter staatlicher Kontrolle stehen und mithilfe von Gebern verwaltet werden. Das westliche Riff von Chumbe ist als Meeresschutzgebiet bei der UNO registriert.

3.2 Konzept, Finanzierung und Struktur

Es ist Ziel des Projektes, durch Einnahmen aus dem Tourismus das Riff und die natürlichen Ressourcen auf der Insel nachhaltig zu schützen und zwar ohne sich abhängig zu machen von finanzieller Unterstützung durch Regierung und Geber. Zu diesem Zweck wurden ein Besucherzentrum (zugleich Informations- und Ausbildungszentrum) mit Restaurant und sieben Bungalows errichtet, Wege auf dem gepachteten Gelände angelegt, Schnorchelausrüstung zum Verleih und Boote für den Transport von Material sowie für den Transport von Touristen und CHICOP-Personal beschafft. 1998 war die Infrastruktur fertiggestellt.

Ende 1997 beliefen sich die Kosten für touristische Infrastruktur (39 Prozent), Naturschutzmaßnahmen (52 Prozent) und Kauf von didaktischem Material/Anlage von Lehrpfaden an Land und im Wasser (9 Prozent) auf fast US \$ 1,2 Mio. Den größten Teil davon finanzierte Frau Riedmiller aus eigenen Mitteln, den Rest erhielt sie von einigen Geberorganisationen (u.a. von der GTZ für das Informationszentrum, aus dem EU Fund for Micro Projects für die Schnorchelausrüstung für Schulklassen, vom WWF Tanzania für didaktisches Material). In 2001 konnten zum ersten Mal die jährlichen betrieblichen Aufwendungen durch Einnahmen aus dem Tourismus gedeckt werden. Diese Balance besteht bis heute. Aber das private Investitionskapital konnte bisher noch nicht zurückfließen.

Das Konzept von CHUMBE ISLAND CORAL PARK (CHICOP) beinhaltet des Weiteren, auf die wertvolle Ökologie Zanzibars im Allgemeinen und von Chumbe Island im Besonderen aufmerksam zu machen. Dies geschieht durch ein intensives Programm für Bewusstseinsbildung von Schülern, Lehrern, Angehörigen verschiedener Ministerien, lokalen und internationalen Touristen, durch Presse- und Fernseharbeit, Publikationen und Präsentationen auf nationalen und internationalen Konferenzen – damit die Insel zum Modellprojekt werden kann und nachhaltig unter Schutz gestellt bleibt. CHICOP's Netzwerk umfasst auch eine Reihe von Universitäten und Instituten, die Wissenschaftler zu Forschungszwecken auf die Insel schicken. Neben Naturschutz, finanziert aus Einnahmen aus dem Tourismus, gehört auch das Erzielen größtmöglichen ökonomischen Nutzens für die umliegende Bevölkerung zum Konzept von CHICOP. Details werden unten ausgeführt.

Zur Umsetzung des Konzepts hat CHICOP mittlerweile eine Personalstärke von 41 Fachkräften erreicht, die auf drei Orte verteilt sind. Die Projektdirektorin Sibylle Riedmiller wohnt in Tanga auf dem Festland. Das „Back-up“ Management (insgesamt 15 Personen) befindet sich in Zanzibar Town mit Helen Peeks als der verantwortlichen Projektmanagerin (eine ehemalige britische Entwicklungshelferin mit mehrjährigem Einsatz in Tanzania). Ein 25 Personen umfassender Mitarbeiter-Stab auf Chumbe-Insel ist zuständig für das Riffmanagement, den Waldschutz und die Betreuung der Touristen. Von den 41 Personen sind vier Ausländer (Projektdirektor, Projektmanager, Education Coordinator und Marketing Manager). Die Positionen Education Coordinator und Marketing Manager sind mit Freiwilligen besetzt, die gegen geringes Gehalt und freie Unterkunft die Arbeit verrichten. Der Posten des Education Coordinators wird im Februar 2005 durch eine vom Ministry of Education beurlaubte Mitarbeiterin besetzt werden. Bisher haben insgesamt 65 internationale und nationale Freiwillige in Kurzzeiteinsätzen in dem Projekt gearbeitet. Teilweise ehrenamtlich; darunter fünf Fachkräfte

vom deutschen Senior Expert Service. Wertvolle Zuarbeit wird auch von nationalen und internationalen akademischen Forschern

geleistet, die auf und um Chumbe Island ein weites Betätigungsfeld vorfinden. Internationale Wissenschaftler müssen die Genehmigung vom Institute of Marine Sciences der Universität Dar es Salaam einholen und ihre Arbeiten zusammen mit lokalen Forschern durchführen. Die Kosten für logistische Unterstützung während des Forschungsaufenthaltes werden vom Projekt getragen.

4. EINSCHÄTZUNG

Der Vergleich CHUMBE ISLAND CORAL PARK mit den TO DO! Kriterien für sozialverantwortlichen Tourismus führt zu folgender Einschätzung:

Wettbewerbskriterium:

Einbeziehung unterschiedlicher Interessen und Bedürfnisse der ortsansässigen Bevölkerung durch Partizipation

Die Tourismuskomponente von CHUMBE ISLAND CORAL PARK ist Voraussetzung für das Erreichen der Projektziele und zugleich integraler Bestandteil des Gesamtkonzepts. Das Projekt entstammt der Idee und dem Engagement einer Person, die um die Akzeptanz durch die lokale Bevölkerung werben musste. Dem TO DO!-Kriterium wurde und wird wie folgt Rechnung getragen:

- Parallel zu den Verhandlungen mit der Regierung, die zu den drei genannten Verträgen (Pachtland für touristische Infrastruktur, Waldmanagement, Riffmanagement) führten, wurde eine Serie von Treffen mit Fischern in deren Dörfern abgehalten, um die Zustimmung zum Vorhaben zu erwirken. Diese Treffen wurden seither fortgesetzt. Einer der sieben Ranger, zuständig für Beratung und Bewusstseinsbildung, besucht dreimal im Jahr jedes der vier Dörfer, deren Männer rings um Chumbe fischen. In den Zusammenkünften wird über die Situation auf und um Chumbe informiert und es werden die direkten ökonomischen Vorteile für die Fischer besprochen, die aus dem Schutz des Riffs entstehen.

Die CHICOP-Ranger führen ein tägliches Monitoring wegen eventueller Verletzungen der Schutzzone durch. Das Projekt genießt einen hohen Grad an Akzeptanz bei den Fischern, denn die Vorteile des Nutzungsverzichts sind den meisten von ihnen bewusst geworden. Die Ranger sind unbewaffnet. Erwischen sie Fischer im Schutzgebiet, das durch Markierungs- und Rettungsbojen klar gekennzeichnet ist, versuchen sie im Dialog und durch Überzeugungsarbeit den Konflikt zu lösen, was in den meisten Fällen gelingt. Hartnäckige Fälle werden an das Department of Fisheries gemeldet. Die Sünder riskieren dann den Verlust ihrer Lizenz.

- Der Management Plan 1995-2005 wurde unter Einbeziehung der wichtigsten Beteiligten (stakeholders) erarbeitet: Dazu zählen Repräsentanten der betroffenen Dörfer, der Regierung, der Universität und des Privatsektors.
- CHICOP hat ein Advisory Committee etabliert, das früher jährlich, jetzt je nach Bedarf zusammentritt. Mitglieder sind die Bürgermeister der vier Dörfer, Vertreter der Departments of Fisheries, Forestry and Environment und des Institute of Marine Sciences.

- Als Ausgleich für den Nutzungsverzicht auf dem Riff forderten die Repräsentanten der betroffenen Fischerdörfer Beschäftigungsmöglichkeiten auf Chumbe Island im Bereich Tourismus- und Naturschutz. Dem wurde nachgekommen. Alle sieben Ranger stammen aus diesen Dörfern. Ebenso ein Teil des übrigen Personals.
- Das Personal von CHICOP ist in Planung und Entscheidungsfindung einbezogen. Etwa durch Treffen des gesamten Personals (bei Bedarf), durch monatliche Treffen auf der Managementebene, durch wöchentliche Treffen des „Back-up“-Teams in Zanzibar und wöchentliche Treffen der auf Chumbe Arbeitenden, die alle aus der Lokalbevölkerung stammen. Die Treffen werden protokolliert. Der Gutachter hat den Eindruck gewonnen, dass das Personal ein Gefühl von „ownership“ und dadurch einen hohen Identifikationsgrad mit dem Projekt entwickelt hat.
- Die Projektdirektorin Sibylle Riedmiller in Tanga überlässt das Management fast vollständig den Teams in Zanzibar Town und auf Chumbe Island. Sie selbst übt nur noch allgemeine Überwachungsfunktion aus. Außerdem betreibt sie Networking mit internationalen Institutionen (Networking mit nationalen ist Sache der Projektmanagerin) zur Außendarstellung des Projekts und zur Einwerbung von Mitteln für die ergänzende Finanzierung des Ausbildungsprogramms (dazu mehr unten) von CHICOP. Das Management auf Chumbe Island ist gänzlich in der Hand der lokalen Fachkräfte.

Die genannten Punkte sind sehr positiv zu bewerten. Dennoch scheint dem Gutachter der Satz in einem der CHICOP-Papiere „The Chumbe Marine Protected Area is being protected on behalf of the local population, and is managed BY the local population“ etwas hochgegriffen. Die Projektdirektorin in Tanga und die Managerin in Zanzibar Town üben schon noch einen gewissen Einfluss auf das Team von Chumbe aus.

Wettbewerbskriterium:

Förderung eines Bewusstseins bei der ortsansässigen Bevölkerung über Chancen und Risiken touristischer Entwicklung für ihren wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Alltag

Wie dargestellt ist Zanzibars Tourismussektor noch jung. Trotz vorhandener Masterpläne entwickelt er sich aber im Wildwuchs und ist im Allgemeinen nicht umweltverträglich und nicht sozialverantwortlich. Zanzibars Regierung favorisiert Investitionen in Infrastruktur für Massentourismus (besonders sichtbar an der Ostküste). Mit CHUMBE ISLAND CORAL PARK ist ein mutiger Gegenentwurf gelungen, der zeigt, dass umweltverträgliche und sozio-kulturell angepasste mittelgroße und kleine Projekte tragfähig sind.

- Die zähen Verhandlungen mit der Regierung, die zu den Verträgen von 1993 und 1994 führten, die Erarbeitung des Managementplans 1995-2005 sowie die Sitzungen des Advisory Committees haben wenigstens bei einigen Institutionen, besonders dem Department of Education und dem Department of Forestry and Environment, zu bewusstmachenden Prozessen geführt und gezeigt, dass „es auch anders geht“. Beide Departments stehen dem Projekt sehr positiv gegenüber.
- Networking und Werbung für das Konzept des Chumbe-Projekts sind intensiv und haben zum Erhalt internationaler Preise und zu hoher Anerkennung durch den Präsidenten von Zanzibar geführt. Dies lässt hoffen, dass der noch junge Tourismus auf Pemba, der anderen größeren Insel Zanzibars, eine bessere Entwicklung nimmt als in Zanzibar selbst. Pemba

wurde ausdrücklich in der Rede des Präsidenten vom 3.12.2003 genannt. Das Chumbe-Konzept könnte repliziert werden, wenn Investoren bereit wären und mit der Regierung zu entsprechenden Vereinbarungen gelangten.

- Rund 50 Prozent des Personals auf Chumbe kommt aus den umliegenden Dörfern. Die Angestellten haben zwei Wochen Dienst auf der Insel und sind dann eine Woche zuhause im Dorf, wo sie natürlich von ihren Erfahrungen mit dem Tourismus, seinen positiven und negativen Seiten berichten.

Wettbewerbskriterium:

Teilhabe möglichst breiter ortsansässiger Bevölkerungsschichten an positiven ökonomischen, sozialen und kulturellen Wirkungen des Tourismus

- Der durch CHUMBE ISLAND CORAL PARK (CHICOP) möglich gewordene Tourismus finanziert den Erhalt des Korallenriffs, woraus für die ortsansässige Bevölkerung im Laufe der Zeit weitere erhebliche wirtschaftliche Vorteile entstehen werden. Im Schutzgebiet regenerieren Fische, Korallen und andere Arten, die sich dann in den überfischten Gebieten ausbreiten und somit den Fischern Einkommen beschern (bis nach Zanzibar Town, da die Meeresströmung nordwärts gerichtet ist). CHICOP hat dafür ein Monitoringsystem entwickelt, das von Studenten des Institute of Marine Sciences betreut wird. Eine Dissertation mit quantifizierten Ergebnissen ist kurz vor dem Abschluss.
- Allgemein trägt Erhalt der Biodiversität zu Wasser und auf dem Land zu wirtschaftlichen Verbesserungen bei, die allerdings nur sektorenweise gemessen werden können (Holz-, Gras-, Fleisch-, Fischereierträge etc.). Dabei ist allerdings noch nicht geklärt, wem die Erträge zugute kommen (Distribution). Auch lässt sich nicht quantifizieren, welche ökonomischen Wirkungen die enormen Aufklärungsbemühungen CHICOP's eines Tages haben werden. Seit 1998 hat das Projekt circa 2.000 Schülern und über 160 Lehrern in kostenlosen Tagesaufenthalten die Biodiversität der Insel und des Korallenriffs nahegebracht.
- Alle Gebäude von CHICOP auf Chumbe tragen Palmdächer. Tausende von ca. 100 mal 40 Zentimeter großen „Palmdachplatten“ müssen alle fünf bis sechs Jahre ausgewechselt werden. Die Herstellung der Platten ist traditionell Frauenarbeit, wobei ein für dortige Verhältnisse gutes Einkommen erzielt wird (ca. 110 Tanz. Schilling pro Stück, etwa 9 Euro-Cent). Auch alle anderen Baumaterialien sind lokaler Natur und in Zanzibar erhältlich. Ihre Verwendung bringt lokalen Herstellern Einkommen.
- Das Projekt benützt nur organische Seifen, die von einer Frauenkooperative hergestellt werden und für diese eine ständige Einnahmequelle sind.
- Die auf Chumbe benötigten Nahrungsmittel stammen alle von lokalen Märkten.
- 37 der 40 Angestellten sind Einheimische, die überdurchschnittlich bezahlt werden. Das Tipping der Touristen auf Chumbe ist ein beachtliches Zusatzeinkommen. Es wird auf das lokale Personal auf Chumbe und Zanzibar verteilt.
- Die sieben Ranger des Projekts sind alle ausgezeichnete Schwimmer. Sie haben bei Hunderten von Unfällen Fischern geholfen und einigen das Leben gerettet.
- Von den bisher 2.000 Schülern, die als Tagestouristen die Ökologie Chumbes kennen lernten, sind fast die Hälfte Mädchen (die in der Regel nicht schwimmen können und bei

Bootsunfällen meist als erste um Leben kommen). Sie lernen auf Chumbe unter anderem auch, ganz bekleidet, die Scheu vor dem Wasser abzulegen und zu schnorcheln. Die Welt unter Wasser als ganz neue Erfahrung tut sich ihnen auf.

- 18 der 37 lokalen Angestellten sind Frauen (11 in Zanzibar Town, 7 auf Chumbe). Diejenigen auf Chumbe arbeiten je zwei Wochen außerhalb ihrer Dörfer und Familien - unüblich im islamischen Kontext. Diese Arbeit trägt sicher zu ihrer Emanzipation bei.

Wettbewerbskriterium:

Gewährleistung der Attraktivität touristischer Arbeitsplätze für Einheimische durch Verbesserung der Arbeitsbedingungen in bezug auf Entlohnung, soziale Sicherung, Arbeitszeiten sowie Aus- und Weiterbildung

- Die schriftlichen Arbeitsverträge entsprechen zanzibarischen Gesetzen (Labour Act 1997, Social Security Act 1998). Die Gehälter liegen jedoch deutlich höher. Ein jährlicher Inflationsausgleich bis maximal fünf Prozent der Inflationsrate wird dem lokalen Personal bezahlt. Die Verträge werden jährlich erneuert, nachdem eine Selbsteinschätzung durch die betreffende Person vorgenommen und dann die erbrachte Arbeitsleistung mit der Projektmanagerin besprochen wurde. Bei guter Arbeitsleistung werden, wenn finanziell möglich, Sondervergütungen bezahlt. Steuern und Beiträge für soziale Sicherung werden ordnungsgemäß abgeführt. Die Kosten für medizinische Versorgung durch das staatliche Gesundheitssystem werden übernommen. Verpflegung und Wohnen auf CHUMBE ISLAND sind frei. Das Personal arbeitet dort zwei Wochen, hat dann eine Woche frei und wird zu den entsprechenden Dörfern gebracht.
- CHICOP hat viel investiert in die Grundausbildung und Weiterbildung des Personals, von dem kaum jemand eine formale Ausbildung absolviert hat. Dies wird in speziellen Trainings- und Ausbildungsprogrammen nachgeholt und in den die Arbeit begleitenden Maßnahmen (Training on the job) ausgeweitet. (ACHTUNG: Die Termini für die engl. Fassung sind: = „in-country“- und „on-the-job training“) Durchgeführt werden diese Bildungsaktivitäten von nationalen und internationalen Kurzzeitfachkräften. Themen sind u.a.: Englisch, Arbeitsgesetzgebung, Basisgesundheitsversorgung, Computer, GPS-Navigation, Ökologie, Naturschutz, Erfordernisse des gesamten Tourismusbereichs (Küche, Bedienen, Pflege und Unterhalt der Unterkünfte etc.), Vermittlung pädagogisch-didaktischer Fähigkeiten für das Schulkinderprogramm.
- Situationsbedingt (Kurzausbildung, Konferenzen, Preisverleihungen) gibt und gab es Incentive- und Weiterbildungsreisen (in der engl. Fassung bitte Exposure-Reisen) für einige Fachkräfte. So zum Beispiel nach Südafrika, Deutschland (EXPO), Australien, USA und Großbritannien.

Die guten Arbeitsverträge und -bedingungen sowie die Aus- und Fortbildungsmaßnahmen haben zu einem guten Teamgeist geführt. Das Besucherbuch ist voll des Lobes über das Personal.

Wettbewerbskriterium:

Stärkung der einheimischen Kultur sowie der kulturellen Identität der in touristischen Zielgebieten lebenden Menschen

- Das Meer hat die kulturelle Identität der Inselbewohner Zanzibars nachhaltig geprägt. Das durch Geberzuwendungen finanziell nur zum Teil abgedeckte Umwelterziehungsprogramm von CHICOP - für Schulkinder (Secondary School), Studenten, Regierungspersonal und andere interessierte Gäste -, leistet einen unschätzbaren Beitrag zur Stärkung der einheimischen maritimen Kultur. Das ganze ökologische Spektrum wird ihnen durch die Ranger (ehemalige Fischer) kompetent nahegebracht. Themen sind: Flora und Fauna der Insel, der die Insel umgebende Küstenstreifen und das Riff.
- Bisher haben etwa 160 Lehrer an dem Programm teilgenommen. Für die Ausbildung von Lehrern in nachhaltigem Umweltmanagement werden auch Fachleute vom Agriculture Training Institute, College of Education und der Universität herangezogen.
- Zum Unterrichtsgebrauch wurde ein zehnteiliges „Teachers Manual on the Coral Reefs in Zanzibar“ entwickelt, das hilft, Schulunterricht mit praktischer Felderfahrung zu verbinden. Es wurde in einem fünftägigen Workshop mit finanzieller Unterstützung des Ministry of Education entwickelt und über ganz Zanzibar verbreitet. Teilnehmer am Workshop waren: Lehrer, Ministry of Education, Teachers Training Centre, School Inspectors. Weitere Manuals sind in Vorbereitung über Entwaldung, Mangroven, Abfallbeseitigung und Luft- und Wasserverschmutzung. CHICOP möchte damit erreichen, dass Umwelterziehung offiziell in die Schulcurricula aufgenommen wird.
- CHICOP unterstützt die Bildung von Umweltclubs in Schulen.
- Gegen offizielle Regierungspolitik und gegen allgemeine Trends von „Entwicklung“ und „Modernisierung“ hat es das Projekt geschafft, die Gebäude auf Chumbe im klimatisch und kulturell angepassten traditionellen arabischen Stil zu bauen (mit einigen Innovationen, s. unten).
- Gegen den Trend, Nahrungsmittel für die Zubereitung von Essen nach westlichem Geschmack zu importieren, hat es das Projekt geschafft, die traditionellen Mahlzeiten Zanzibars mit großem Erfolg zuzubereiten und anzubieten. Referenzmaterial bietet wiederum das Besucherbuch.
- Die große touristische Wertschätzung Chumbes und seines Riffs, des Baustils und der Küche hat zu einer stärkeren Identifikation der Einheimischen mit ihrer Natur und Kultur beigetragen. Es war deutlich zu spüren, dass sie sich freuen, wenn wir als Besucher dies alles gut heißen, honorieren und es als Bewahrenswert einschätzen.

Wettbewerbskriterium:

Vermeidung/Minimierung tourismusbedingter sozialer und kultureller Schäden in touristischen Zielgebieten

- In jedem Bungalow liegt ein „Knigge“ für Touristen aus. Darin wird auch darauf hingewiesen, dass sich das Personal mehrheitlich zum Islam bekennt und man sich auf der Insel entsprechend dezent kleiden soll.
- Aus religiösen Gründen arbeiten die Ranger während des Fastenmonats Ramadhan nicht als Schnorcheltourenführer. Deshalb beschäftigt CHICOP für diesen Monat einen nicht-muslimischen Freiwilligen.
- Jedem Touristen wird ein großes Badetuch zur Verfügung gestellt, um sich bei der Rückkehr vom Baden und Schnorcheln den Körper zu bedecken.

- Will man Trinkgeld individuell geben, wird im „Knigge“ darauf hingewiesen, dass man diejenigen nicht vergessen soll, die gerade nicht anwesend sind.

Wettbewerbskriterium:

Die zum Wettbewerb angemeldeten Projekte/Maßnahmen müssen mit den Prinzipien der Umweltverträglichkeit vereinbar sein

- Das Projekt wurde als Modell für nachhaltigen Naturschutz entwickelt, wobei der kommerziell betriebene Tourismus die nicht-kommerziell durchgeführten technischen Schutzmaßnahmen finanziert: Markierung des Schutzgebiets durch Bojen, Erhalt der Wege, Ausrottung der eingeschleppten Ratten und der überhandnehmenden, für das Riff tödlichen „Crown-of-Thorns“-Seesterne. Der „Dornenkronen-Seestern“ ist in der Lage, den lebenden Korallenstock und seine Polypen aufzufressen, so dass am Ende nur ein kalkweißes Skelett übrig bleibt. Durch die Tourismuseinnahmen werden außerdem auch die Kosten für Umweltkampagnen abgedeckt (Informationsmaterial, Bewusstseinsbildung, Umwelterziehung, Networking etc.). Die gesamte Insel und das westliche Riff wurden in Naturschutzgebiete verwandelt.
- Die vom Projekt erstellten Bauten genügen höchsten ökologischen Standards. Die Energie für die Bungalows (Beleuchtung und warmes Wasser) kommt von Solaranlagen. Das Regenwasser wird von den Palmdächern gewonnen (Grundwasserentnahme ist auf dem alten Korallenriff, aus dem die Insel besteht, nicht möglich), nach Gebrauch in isolierten Becken durch verschiedene Sandschichten gefiltert und dann auf Beete geleitet, deren Pflanzen das Wasser und die Schadstoffe aufnehmen (Phosphate und Nitrate). Dieser vorsichtige Umgang ist notwendig, damit keinerlei Abwässer durch das poröse Gestein in das empfindliche Riff gelangen. Dasselbe gilt für die (geruchsfreien) Trocken- bzw. Kompost-Toiletten. Nach der vierwöchigen Sommerpause, bevor der Tourismusbetrieb wieder aufgenommen wird, wird der mittlerweile entstandene Humus problemlos entleert und an Bauern weitergegeben.
- Die Baumaterialien selbst müssen nicht importiert werden, sondern sind auf der Zanzibar-Hauptinsel erhältlich.
- Verrottbare Abfälle werden kompostiert, der Rest nach Zanzibar Town gebracht, wo allerdings die öffentliche Abfallentsorgung eher „Wildwest“-Standard entspricht. Der Touristenknigge fordert auf, Plastikabfälle mit nach Hause zu nehmen.
- Auf seinen wiederholten Streifzügen durch und um die Insel fand der Gutachter kein einziges Beispiel von weggeworfenem, nicht verrottbarem Müll.
- Aus ökologischen Gründen wurde die Zahl übernachtender Touristen auf höchstens 5.000 pro Jahr limitiert. Dies ergibt sich aus der mit Absicht begrenzten Übernachtungskapazität von 15 Betten in sieben Bungalows bei maximal 335 Betriebstagen.
- Die Wege zwischen Besucherzentrum und den Bungalows sind nicht beleuchtet, um nachtaktive Tiere wie zum Beispiel die weltweit fast ausgerottete Kokosnuss-Krabbe nicht zu stören. Jeder Bungalow ist deshalb mit einer Solartaschenlampe ausgestattet.
- Schnorcheln wird nur bei Flut erlaubt, um die Korallen nicht durch Touristenboote und durch Berührungen der Touristen zu schädigen.

- Konzept und System des Projekts sind im Besucherzentrum mithilfe von Schautafeln und Postern gut erklärt.

Kriterium der Zukunftssicherung:

Durch welche Maßnahmen/Mechanismen ist die wirtschaftliche und institutionelle Nachhaltigkeit des Projektes gewährleistet?

„Wenn ich vorgeschlagen hätte, die Insel abzuholzen und ein Sheraton-Hotel draufzubauen, wäre sehr Vieles einfacher gewesen“, sagte Frau Riedmiller. Sie hat es nicht getan, sondern den schwierigeren Weg beschritten. Sie hat sich nicht dem „Mainstream“ angeschlossen, der Massentourismus vorzieht. Sie hat die schwierigen Hürden auf dem Weg zu einem durch Tourismus finanzierten und weitgehend von Einheimischen betriebenen und ihnen zugute kommenden Naturschutzgebiet nicht durch Zahlung von „Beschleunigungsgeldern“ umgangen. (In der Korruptionsskala von Transparency International nimmt Tanzania einen der obersten Plätze ein). Wegen der Weigerung darauf einzugehen, erhöhten sich die veranschlagten Investitionskosten in Chumbe Island um über 300 Prozent! Riedmillers Überzeugung von der Richtigkeit des Konzepts und ihre Integrität werfen jedoch Probleme hinsichtlich der Nachhaltigkeit des Projekts auf.

- CHICOP hat über die Jahre bewiesen, dass die operationalen Kosten für das Management der Insel und des Riffs und für das umfangreiche Umwelterziehungsprogramm aus Touristeneinkünften aufgebracht werden können. Es funktioniert bei einer 40-prozentigen jährlichen Belegungsrate. Insofern ist wirtschaftliche und institutionelle Nachhaltigkeit gegeben. Bisher konnten die Investitionskosten allerdings noch nicht erwirtschaftet werden (wegen der oben erwähnten, um 300 Prozent höheren Investitionskosten). Doch angesichts einer sich abzeichnenden 60-prozentigen Belegungsrate ändert sich dies nun allmählich. Würde die Investorin auf eine frühzeitigere Rückzahlung bestehen, ginge die Zielsetzung - Naturschutz, von dem die lokale Bevölkerung profitiert - verloren. Bei einem möglichen Verkauf drohte die „Sheratonisierung“ der Insel.
- Die politische Nachhaltigkeit ist ungewiss: Das „Marine Sanctuary Agreement“ (für zehn Jahre abgeschlossen) muss verlängert werden. Wird es ohne finanzielle Nachhilfe möglich sein? Auch das „Landlease Agreement“ und das „Closed Forest Agreement“ (beide für 33 Jahre abgeschlossen) geben dem Projekt keine vollständige Sicherheit, denn der „Environmental Protection and Management Act“ von 1996 enthält einen Paragraphen, der es der Regierung ermöglicht, alle Verträge aufzulösen „for the sake of the environment“. Aus diesem Grund die Verträge aufzulösen wäre allerdings der Gipfel der Ironie, da CHICOP ein Umweltmanagement in exemplarischer Art und Weise betreibt.
- Nationale und internationale Aufmerksamkeit, Preise, Unterstützung durch diejenigen Regierungssektoren, die verantwortlich sind für Erziehung, Beschäftigungsförderung und Umweltschutz, lassen hoffen, dass CHUMBE ISLAND CORAL PARK überleben wird und anderswo in Zanzibar/Tanzania wiederholt werden kann. Übertragbarkeit ist ein wichtiger Garant für Nachhaltigkeit.

5. EMPFEHLUNGEN

Im Besucherzentrum sollten Informationen über die kulturellen, sozialen und ökonomischen Lebensumstände der Menschen der umliegenden Dörfer erhältlich sein.

Außerdem könnte man dort auch darüber informieren, „was in und um Chumbe geschah“ (der Leuchtturm, die Konfrontation der Schiffe „Königsberg“ und „Pegasus“ während des ersten

Weltkriegs, das Anlanden einer Fähre mit Maschinenschaden, die Rettungsaktionen durch die Ranger etc.).

Die Entwicklung der NGO-Szene sollte beobachtet werden. Vielleicht findet sich eines Tages eine NGO, die das Projekt auf dem Sektor Umwelterziehung etwas entlastet und ergänzt. Etwa, indem es didaktische Unterrichtsmaterialien - auch in größerem Umfang als dies von CHUMBE ISLAND CORAL PARK geleistet werden kann - entwickelt und auf Zanzibar verbreitet.

6. FAZIT

Der Initiatorin und den Akteuren von CHICOP ist es gelungen, unter schwierigen Rahmenbedingungen ein Modell zu entwickeln, das lokalen und ausländischen Touristen (Erholung und Bewusstseinsbildung), der Natur auf und um Chumbe (Erhalt und Rehabilitation) und der einheimischen Bevölkerung (Beschäftigung und Einkommensverbesserung durch Fischerei, Lieferung von Baumaterialien und Nahrungsmitteln) zugute kommt. Durch Kommunikation, Beratungsarbeit, regelmäßige Treffen sind das CHICOP-Personal, die Fischer der umliegenden Dörfer, Repräsentanten der Regierung und der Universität als die Hauptbeteiligten adäquat in Projektentwicklung und -geschehen einbezogen. Die wirtschaftliche und institutionelle Nachhaltigkeit von CHICOP ist gegeben. Das Projekt hat zurecht nationale und internationale Aufmerksamkeit geweckt. Deshalb und aufgrund der ausdrücklichen Anerkennung durch den Präsidenten von Zanzibar besteht die berechtigte Hoffnung, dass es in anderen Teilen des Landes repliziert werden kann, wodurch die derzeit noch etwas ungewisse politische Nachhaltigkeit verbessert werden würde.